



über mein
"STADTGESPRÄCH"

(2001)



Bildhauer+Keramikatelier:
Giebelweg 16 A 06846 Dessau
tel.: 0340 - 66 10 883

Franz-Mehring-Straße 14
06846 Dessau
tel.: 0340- 6 61 00 14
fax: 0340- 6 61 00 16
e-mail: rammelt.grafik@t-online.de
www.atelier-rammelt-hadelich.de

①

STADTGESPRÄCH

In jeder Stadt gibt es Stadtgespräche. Zumeist sind sie kurzlebiger Natur, sie werden geführt und bald darauf vergessen. In Dessau bekommen sie nun eine dauerhafte Gestalt. Eine mehrteilige Brunnenanlage im zentralen Stadtraum schafft die Verknüpfung von architektonischen Elementen, Figuren + Wasserspiel unter dem Titel Stadtgespräch.

Gespräche schaffen Beziehungen zwischen Menschen; früher genauso wie heute. Und dann gibt es den Dialog von Gegenwart und Geschichte. Der stiftet Identität - in einer Familie, einer Stadt, einem Land ...

So ist der Grundgedanke dieser Gestaltung eine bildhafte Umsetzung von Gegenwart + Geschichte der Stadt Dessau anhand ihrer Menschen. Kein spektakuläres Geschichtsbuch, keine Tafel mit Namen, Ereignissen und Jahreszahlen belehrt den Betrachter. Eine symbolische kleine Stadt, bewohnt von Jung und Alt, bildet das Zentrum der Anlage. Ringförmig umgeben wird dieses „Heute“ von Menschen aus der Geschichte der Stadt Dessau. Menschen, die Bedeutendes geleistet haben in Politik, Kunst, Kultur und Technik.. Was sie uns hinterlassen haben - den Geist der Aufklärung, Schlösser + Gärten, Philosophie, Pädagogik, die Architektur der Moderne, Musik oder Dichtung - ist das, was die Identität dieser Stadt, dieser Region, zum grossen Teil ausmacht.

Der Dialog zwischen den lebensgrossen Figuren des Lebenskreises und den sie umgebenden halblebensgrossen historischen Persönlichkeiten soll den Betrachter einbeziehen, ihn ansprechen. Jeder der mag, kann verweilen, die Brunnenmitte betreten, die Figuren aus der Nähe betrachten und berühren. Oder auf den Bänken, die zwischen den äusseren Figurengruppen fest montiert sind, sich Zeit für eine Pause nehmen...

Bis es soweit ist, wird wohl noch etwas Zeit vergehen.

BRUNNENANLAGE

„STADTGESPRÄCH“

DIE GESTALTUNG

1. Die ringförmige Brunnenanlage ist als Zwölfeck ausgebildet. Das Becken überspannt 16 m im Durchmesser und hat in seiner Mitte eine dreistufige Basis. Darauf erhebt sich ein dreiteiliges Architekturfragment mit Fenstern, Türen und Bewohnern: ein Symbol für die Stadt Dessau. Die sechs lebensgrossen Bronzeplastiken beschreiben den Lebenskreis: Kindheit, Jugend und Alter; männlich und weiblich.

- Ein Knabe von vielleicht sechs Jahren hockt auf einem Stein, der sich mitten auf dem angehobenen Segment der Anlage befindet. Er spielt begeistert mit dem Wasser einer Fingerdüse. Seine Körperhaltung ist gespannt, wie ein Bogen. Er ist ganz eins mit dem Spiel, die Arme recken den Körper fast über den Schwerpunkt. Die begehbbare Seite des Beckens lädt kleine und grosse Menschen zum Besuch ein - so treffen sich Kinder und Bronzeknabe beim unbeschwertem Spiel mit dem beliebten Nass.

- Seine Mutter, ihm gegenüber auf einer Stufe sitzend, antwortet diesem Spiel, schickt ihm Wasser aus einer Düse zurück. Sie ist bekleidet mit einem langen weich fallenden Rock, der ihre Beine umspielt und lächelt mild über den Eifer des Knaben. Haltung und Körper vereinen Mütterlichkeit + Ruhe mit kraftvoller Bewegung.

- Wohlgeformt ist die Figur des jungen Mädchens, das aus dem obersten Fenster blickt. Sie steht ein wenig lax, aber neugierig, um zu beobachten, was vor dem Haus passiert. Selbstbewusstsein, Offenheit und Frische verkörpert sie in luftiger Höhe. Neben ihr im Fenster eine Kanne, die Wasser speit.

- Unten im Haus steht lässig an die Wand gelehnt ein Jüngling. In einem Buch lesend, ist er ganz in sich gekehrt und beschäftigt mit seiner Lektüre. „Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum ...“ so schrieb der früh verstorbene Wilhelm Müller als junger Mann eines seiner schönsten Gedichte, das hier nun direkten Bezug auf die örtlichen Gegebenheiten nimmt.

- Neben dem Jüngling im Fenster stapeln sich weitere Bücher, Symbole für Bildung und Geschichte, die drei wesentliche Etappen auf Buchtiteln benennen. Die Aufklärung unter Vater Franz wird symbolisiert durch ein dickes altes Buch mit dem Initial „F“ auf dem Deckel. Das „bauhaus“-Buch liegt darunter und auch ein Buch über „Junkers“, wie auf den Buchrücken zu lesen ist. Eine kleine Sammlung von Blättern steht seitlich im Fenster, sie nennt den Titel „Stadtgespräch“, Autorin und Realisierungszeitraum der inneren Anlage 1999 - 2001.

- Im Nachbarhaus lehnt eine gemütliche alte Frau im Fenster. „Zeit haben“ und Gelassenheit strahlt sie aus, blickt mit wissendem Lächeln auf die historischen Figuren im äusseren Ring und die vielfältigen Besucher des Brunnens. Diese beiden Figuren - Jüngling und Alte - bilden den Ruhepol im Zentrum der Anlage.

- Als Symbol von Weisheit und Naturschutz ist die wasserspeiende Waldohreule am Haus der alten Frau zuhause. Dem Spaziergänger in und um Dessau weist ihr Bild die zahlreichen Biosphären-reservate aus. So hat sie in der symbolischen Stadt ihren verdienten Platz gefunden.

- Ganz direkt und mit grosser Bewegung geht ein alter Mann im wehenden Mantel, einen Blumenstrauss im Arm, auf die Kavalierstrasse zu. Sein Bauch wölbt sich selbstbewusst, das Ziel seines Weges bleibt ungewiss, doch die Art seiner Geste vermittelt Offenheit und Lebenskraft.

Die negativen Seiten des Alters, Krankheit und Schwäche, bleiben ausgeklammert. Sie sollen in dieser Gestaltung zugunsten der positiven Seiten des Lebens zurücktreten. Brunnen sind von jeher Lebensquell und Treffpunkt. So soll auch dieser Brunnen ein Sinnbild für Lebensfreude und Gemeinschaft in dieser Stadt sein.

2. Die historischen Figuren im äusseren Ring der Anlage, in ihrer Realisierung bislang noch ungewiss, sind gewählt und angedacht, wie im Folgenden beschrieben. Im Wechsel mit fest montierten Bänken tragen sechs tischhohe Sockel die halb lebensgrossen Figurengruppen aus Bronze. Die Figuren leiten den Betrachter, der von aussen kommt, in das Zentrum der Anlage.

- Ausgangspunkt der historischen Betrachtung ist das Fürstenpaar Franz + Luise, wie sie in typischen Gewändern, in den von ihnen angelegten Parks (symbolisiert durch ein Säulenfragment und ein Modell des Luisiums) spazieren gehen oder tanzen.

- Als nächste Gruppe sind der Dichter Wilhelm Müller und der Musiker Friedrich Schneider auf einer Bank sitzend zu sehen. Sie betrachten ihre Liedertexte und Noten.

- Der Philosoph Moses Mendelsohn und der Pädagoge Johann H. Basedow stehen gemeinsam an einem Modell des alten Philantropinums und tauschen Gedanken aus.

- Architekt Friedrich W. von Erdmannsdorff und sein späterer Kollege Walter Gropius sitzen an einem Tisch und konzipieren mit einfachen Bausteinen Modelle im jeweils typischen Stil. So unterschiedlich ihre Intentionen auch waren, haben beide weitreichende Bedeutung erlangt und hätten sich (vielleicht) sogar gut verstanden ...

- Hugo Junkers, der auf einer seiner Turbinen sitzt, bewegt spielerisch ein Flugzeugmodell seiner JU 52 durch die Luft. Anstelle des nüchternen Technikers ist auch hier das spielerische Element, das Erfindern innewohnt, bildhaft umgesetzt.

- Kurt Weill, am Klavier sitzend, spielt eine seiner berühmten Melodien. Die Rückwand des Klaviers ist bedeckt mit Noten, sowie Texten und Szenen namhafter Stücke, die gemeinsam mit Bertold Brecht schrieb.

Jede Figurengruppe hat als Basis eine ca. 20 cm hohe Plinthe, auf der als Relief Ornamente der jeweiligen Zeit abgebildet sind, sowie Texte zu den Personen - Namen, Lebensdaten und ihre Tätigkeit in Dessau. Der Betrachter, der auf einer Bank am Brunnenplatz nimmt, hat die Gruppen in gut sichtbarer Höhe vor sich - so, dass auch Kinder die dargestellten Personen in Typus, Haltung + Mode gut betrachten können.

Die Figuren wenden sich bevorzugt dem Brunnen zu, so dass ein Dialog zwischen der symbolischen Stadt im Zentrum und ihrer Geschichte, die sie umgibt, entsteht. Der Betrachter kann an diesem Dialog teilnehmen und so eine zeitlang dazugehören.

Christine Ranzfeld Stadler

2001

Die Darstellung einer symbolischen Stadt aus Beton und der in ihr lebenden Menschen als Bronzen mag zu der Vermutung führen, dass beide Dinge zu verschieden seien, um zueinander zu passen. Aber gerade dieser Kontrast verdeutlicht die Gegensätze, die das moderne Leben bestimmen. So schön eine Architektur auch sein mag, erst durch die Menschen, die sie als „Behausung“ brauchen, wird sie mit Sinn gefüllt, wird sie lebendig. Häuser + Menschen, Wände + Körper, Beton + Bronze sind Kontraste, die sich ergänzen und gegenseitig ihre Wirkung steigern.

Der Gang um den Brunnen gibt dem Betrachter bei jedem Schritt eine neue Sicht auf die Gestaltung frei. Die Figuren, die mal sichtbar, mal verdeckt sind und die Umgebung, die durch die Fensteröffnungen zum Bestandteil der Ansicht wird, wechseln beim Rundgang den optischen Eindruck.

Der Blick nach Westen bettet den Brunnen in die Kulisse des Parkes mit seinen üppigen alten Baumkronen ein. Nach Osten und Süden behauptet er sich vor den umstehenden Häuserblöcken und korrespondiert mit ihrer Formensprache. Das Spannungsfeld in dem er sich befindet, fließt ein in die Gestaltung und lässt den Betrachter immer wieder neue Sichtachsen und Blickpunkte finden.

Der äussere Ring der Anlage, historische Figuren und Bänke, wie auch die geplante Pflasterung, sind finanziell noch nicht abgesichert. Ich hoffe aber, dass es bald möglich sein wird, die Gestaltung vollständig umzusetzen, denn nur dann erschliessen sich Inhalt und Form als Ganzes.

